



Gigantisch: Nur 15 Meter fehlen diesem Windrad zu einer Höhe von rund 200 Metern.

FOTO: MARC KÖPELMANN

25 Windräder für 33.000 Haushalte

Bürgerwindpark im Paderborner Land produziert jährlich 135 Millionen Kilowattstunden Strom

■ Mit dem Bürgerwindpark Haaren-Leiberg wurde im August 2014 eines der größten regionalen Erneuerbare-Energien-Projekte fertig gestellt. 25 Windräder erzielen eine Leistung von 57,1 Megawatt.

Ein Windrad hat eine gigantische Höhe von 185 Metern. Im Sommer vergangenen Jahres standen 20 Energie-Gewinner zwischen Bad Wünnenberg, Haaren und Leiberg. Mittlerweile sind es 25 Windräder des Herstellers Enercon, die zusammen rechnerisch mehr als 33.000 Haushalte mit Strom versorgen. Knapp ein Jahr nach Eröffnung „läuft alles nach Plan“, wie Johannes Lackmann, Geschäftsführer von „WestfalenWind“ bestätigt.

Rund 135 Millionen Kilowattstunden sauberer Windstrom sollen dadurch jährlich produziert werden. Im Vordergrund des Projekts steht die Bürgerbeteiligung: „Finanziert wurde der Windpark überwiegend durch örtliche Banken und mit dem Eigenkapital durch Bürger aus dem Südkreis Paderborn“, sagt Lackmann.

Die Genossenschaft ist federführend für das Einzelprojekt. Rund 100 Kommanditisten be-

teiligen sich am Windpark mit durchschnittlich jeweils etwa 35.000 Euro. Zudem gibt es eine Genossenschaft mit über 1.000 Mitgliedern, die im Schnitt 13.500 Euro beisteuern.

„Das geht zum Teil aber schon bei 500 Euro los“, sagt Johannes Lackmann. Für den Paderborner „Windkraftpionier“ ist die Form des Bürgerwindparks besonders wichtig: „Dadurch, dass es um eine Investition vor Ort und um eine transparente Angelegenheit geht, ist die Beteiligung für die Privatpersonen höchst attraktiv.“ 250 Landwirte sind zudem durch Pachtumlagen am Projekt beteiligt. „Da wurden viele wich-

tige Gespräche geführt“, erinnert sich Lackmann. Im Jahr 2009 hatte er sich mit Michael Flocke, Michael Obst und Friedbert Agethen zusammengetan. Diese vier Personen bilden nun die Geschäftsführung von „WestfalenWind“. „Das war die Voraussetzung, um solch ein Projekt überhaupt stemmen zu können“, sagt Lackmann. Neun Millionen Euro Umsatz sollen jährlich erzielen. Jede Anlage kann bis zu 2,3 Megawatt leisten.

Bürgermeister Winfried Menne betrachtet den Windpark zwischen Bad Wünnenberg, Haaren und Leiberg mit gemischten Gefühlen: „Es ist

kein Geheimnis, dass ich die Anlagen lange Zeit sehr kritisch gesehen habe. Meine Lage-Vorstellung ging eher in Richtung Stadtrand“, erklärte der Rathauschef. Die Veränderung des Landschaftsbildes sei gewöhnungsbedürftig.

Doch auch die Wertschöpfung in der Region sei durch die Bürgerbeteiligung nicht von der Hand zu weisen, bilanzierte Bürgermeister Menne. Johannes Lackmann sieht die Windkraft-Kritiker in der Minderheit: „Wenn man sie richtig befragt, stellt man auch fest, dass der Großteil der Leute hier hinter dem Projekt steht.“ *Sina Wollgramm und Ingo Kalischek*



Im Windpark: Bürgermeister Winfried Menne (v.l.), Friedbert Agethen, Johannes Lackmann, Michael Obst, Michael Flocke („WestfalenWind“) und Stefan Schmitz (Referent). FOTO: INGO KALISCHKE